



Schülerlandeswettbewerb
Erinnerungszeichen 2013/2014
Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat

Flussgeschichten



Macht mit!
Preise im Gesamtwert von
10.000 Euro zu gewinnen!

www.erinnerungszeichen-bayern.de



Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt am Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ sind alle bayerischen Schülerinnen und Schüler ab der 3. Jahrgangsstufe. Schulart und Jahrgangsstufe werden bei der Bewertung berücksichtigt. Teilnehmen können einzelne Schüler, Schülergruppen oder Schulklassen.

Lasst euch von den Projektvorschlägen anregen oder entwerft ein eigenes Projekt, das zum Thema „Flussgeschichte(n)“ passt. Jedes bayerische Fließgewässer kann Inhalt eines Projektes sein. Wichtig ist, dass ihr das Thema aus einem historischen Blickwinkel betrachtet und auch am Ort selbst bei einer kleinen Exkursion erforscht sowie mit Experten oder Zeitzeugen spricht. Ab der 9. Jahrgangsstufe müsst ihr einen kurzen Bericht über den Projektverlauf mit einreichen, der höchstens eine Seite DIN A4 umfassen soll.

Angenommen werden Wettbewerbsbeiträge digital auf CD-ROM, DVD, Stick oder auf Papier als Projektmappe (maximal DIN A3). Beiträge, die größtenteils aus Text bestehen (z. B. W-Seminar-Arbeiten), sowie Drehbücher oder Hörspielmanuskripte müssen in jedem Fall auch als Papierausdruck eingereicht werden. Schickt Plakate, Modelle usw. bitte nur als Fotodokumentation in digitalisierter Form oder als Multimedia-Präsentation ein.

Stellt bei Multimedia-, Video- oder Audiodateien sicher, dass sie auf jedem Windows-Computer laufen, und kopiert zur Sicherheit ein entsprechendes Abspielprogramm mit.

Die Teilnahme erfolgt in zwei Schritten:

- Meldet euren Wettbewerbsbeitrag zuerst online über die Homepage des Schülerlandeswettbewerbs an.
- Schickt den Beitrag dann mit dem ausgedruckten und ausgefüllten Einsendeformular in dreifacher Kopie an:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), z. Hd. Hr. OStR Koller
Stichwort „Erinnerungszeichen 2013/2014“
Schellingstraße 155, 80797 München

Bei Rückfragen wendet ihr euch bitte an die Landeswettbewerbsleitung:
Fr. StRin A. Welzenbach, Staatliche Realschule Hirschaid
Hr. OStR A. Heigl, Hildegardis-Gymnasium Kempten

Das Einsendeformular findet ihr auf der Homepage des Wettbewerbs www.erinnerungszeichen-bayern.de unter der Rubrik „Anmeldung“. Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden nicht zurückgesandt. Sie gehen mit der Einsendung in das Eigentum des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus über. Wir bitten deshalb keine Originalfotos oder Originaldokumente einzureichen.

Einsendeschluss:
14. März 2014

Für Lehrkräfte

Sollten Sie mit einer Schülergruppe oder Klasse am Wettbewerb teilnehmen wollen, bietet es sich an, das Projekt in eine fächerübergreifende Unterrichtssequenz einzubetten. Vor Archiv- und Museumsbesuchen empfiehlt sich eine Vorrecherche per Telefon oder Internet, damit die Mitarbeiter gezielt Material anbieten können.



Sommerspaß in Pleinfeld, 1961

Eine hochrangig besetzte Fortbildung ist der **Tag der Bayerischen Landesgeschichte am 16. Mai 2013 in Schweinfurt**. Die Veranstaltung gibt zeitnah zur Ausstellung „Main und Meer“ die Gelegenheit zu fundierter Information. Führungen durch die Ausstellung und Vorträge von Kuratoren ermöglichen einen Einblick in die Themenvielfalt der Landesausstellung sowie in die begleitenden Angebote. Veranstalter ist der Verband bayerischer Geschichtsvereine in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Museumspädagogischen Zentrum München. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus unterstützt die bayernweit etablierte Tagung.



Preise

- Geldpreise bis 400 Euro
- Übernachtungen in einer bayerischen Jugendherberge eurer Wahl (DJH)
- Projektstage zu verschiedenen Themen am Fluss (BUND Naturschutz)
- Attraktive Buchpreise (BUND Naturschutz)
- Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2014
- Vorstellung herausragender Wettbewerbsbeiträge in der Zeitschrift „Museum heute“

Die Hauptpreisträger werden Anfang Juli 2014 voraussichtlich im Bayerischen Landtag bei einer Festveranstaltung ausgezeichnet.

Sponsor

Wir danken dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag für die großzügige Unterstützung der Wettbewerbsrunde „Erinnerungszeichen 2013/2014“.

Impressum: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Verbindung mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (HDBG) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München 2013
Text und Bildrecherche: OStR Armin Heigl, StRin Alexandra Welzenbach
Grafisches Konzept und Gestaltung: atvertiser GmbH, München
Bildnachweis: S.1: Stadtarchiv Zeil am Main · S.2: picture alliance – dpa · S.3: Büro Wilhelm, Amberg · S.4: Asio otus; Wikipedia · S.5 o.l.: HDBG, Augsburg · S.5 u.l.: R. Weiser, Schwab. Bauernhofmuseum Illerbeuren · S.5 o.r.: Stadtarchiv Bamberg (Ausst. „Im Fluss der Geschichte“ im Hist. Mus. Bamberg) · S.5 u.r.: Katholisches Pfarramt Aichstetten · S.6 o.l.: A. Johanßen · S.6 u.l.: Stadtarchiv Diefurt · S.6 o.r.: O. Donath, BArch Bild 183-N0415-363, CC-BY-SA 3.0 · S.6 u.r.: DJH LV Bayern · S.7 o.l.: H. Kromrey; Fotoclub Eckental · S.7 l.: H. Gruener · S.7 r.: Münchner Stadtmuseum · S.7 u.: A. Heigl · S.8 o.l./o.r.: DJH LV Bayern · S.8 u.l.: W. Willner · S.8 u.r.: H. Grabe · S.4,5,6,7: fotolia
Druck: Druckerei Joh. Walch GmbH & Co.KG, Augsburg.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Bayern ist das Land der Flüsse: Über 100.000 Kilometer Bäche und Flüsse prägen Bayerns Landschaft. Wenn ihr eine Brücke überquert, wundert ihr euch manchmal sicher über den einen oder anderen ungewöhnlichen Flussnamen wie zum Beispiel „Gaißa“, „Proviantbach“ oder „Ringelwurmgraben“.

Wenn ihr aber genau hinschaut, nachfragt und zuhört, dann erzählen Bayerns Flüsse und Bäche spannende Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart. Früher spielten sie sogar eine Hauptrolle im Leben. Flüsse lieferten Energie, Rohstoffe und Lebensmittel, waren Hindernis und Verbindungsweg, Grenze und Lebensader. Flüsse gaben vielen Menschen Arbeit und Brot, nahmen vielen aber auch Hab und Gut oder gar das Leben. Vor fast 200 Jahren begann man dann erfolgreich, die bayerischen Flüsse zu zähmen – bis heute das Bewusstsein dafür gewachsen ist, wie wichtig auch frei fließende Gewässer für Mensch und Natur sind.

Erinnerungszeichen an die Flussgeschichte(n) findet ihr auf Schritt und Tritt, wenn ihr mit offenen Augen euren Heimatort und dessen Umgebung durchstreift: Das können Häuser, Landschaftsformen, Straßennamen oder Sagen sein, aber auch die Erinnerungen von Zeitzeugen, die erlebt haben, wie sich das Leben an und mit einem Fluss gewandelt hat. Auch ein Besuch der diesjährigen Bayerischen Landesausstellung in Schweinfurt zum Thema „Main und Meer“ lohnt sich, um Anregungen für eure Arbeit zu bekommen.

Zur Teilnahme am Wettbewerb „Erinnerungszeichen“ eingeladen sind alle bayerischen Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der 3. Jahrgangsstufe, insbesondere auch in W- und P-Seminaren an Gymnasien oder in den 9. Klassen der Realschule im Rahmen der Projektpräsentation. Herzlich danken möchten wir jetzt schon allen Lehrerinnen und Lehrern, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagiert begleiten und unterstützen!

Die Beschäftigung mit der bayerischen Landesgeschichte ist von zentraler Bedeutung für ein besseres Verständnis unserer Gegenwart und für die Gestaltung unserer Zukunft. Daher haben wir auch in diesem Jahr wieder gerne die Schirmherrschaft über den Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ übernommen.

Liebe Schülerinnen und Schüler, wir wünschen euch und euren Lehrkräften viel Erfolg und Freude beim Aufspüren der Flussgeschichte(n) Bayerns und freuen uns auf viele einfallsreiche und spannende Beiträge!

München, im März 2013



Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus



Barbara Stamm
Präsidentin des
Bayerischen Landtags



Die Bayerische Landesausstellung 2013 –
Partner von „Erinnerungszeichen“

1. Thema finden

Überlegt, welche **Erinnerungszeichen** der Fluss oder Bach in eurer Region hinterlassen hat: Gebäude, Berufe, Gegenstände, Erinnerungen von Zeitzeugen, Handwerk, Industrie, Fundstücke im Fluss, Straßennamen, Bräuche, Feste, Flussheilige, Sagen, Gemälde ... Lasst euch von den Vorschlägen auf den folgenden Seiten zu einem eigenen Projekt anregen.

Holt euch von Anfang an Rat bei Experten wie Lehrkräften, Heimatpflegern, Mitgliedern eines Geschichtsvereins oder Museumsmitarbeitern. Auf der Homepage des Wettbewerbs findet ihr viele nützliche Links zu Experten in eurer Umgebung.

2. Arbeit planen

Setzt euch ein klares Ziel und nehmt euch nicht zu viel vor. Plant genau, welche Aufgaben zu erledigen sind und wer sie wann ausführt. Legt auch die Form eures Beitrags frühzeitig fest. Hilfreich ist es, wenn eine Lehrkraft euer Projekt begleitet und euch bei der Kontaktaufnahme zu Experten unterstützt.

3. Material sammeln und auswerten

Forscht gezielt nach Material und Informationen zu eurem Thema. Hier könnt ihr fündig werden: bei Zeitzeugen aus eurer Familie oder eurem Bekanntenkreis, in Familienalben, in Bibliotheken, Museen, Archiven (z. B. Bayerisches Wirtschaftsarchiv!), bei Wasserwirtschaftsämtern, Betrieben, beim Bund Naturschutz, in Ausstellungen, im Internet oder in der Landschaft selbst. Vieles kann euch von der Vergangenheit erzählen, wenn ihr die richtigen Fragen stellt: alte Zeitungen, Akten, Denkmäler, Münzen, Bauwerke, Lieder, Bilder, Bücher, Filme ...

4. Ergebnisse darstellen

Bringt jetzt alles, was ihr an Wissen und Material gesammelt habt, in eine Form, in der ihr eure Arbeit als Wettbewerbsbeitrag einreichen könnt. Möglichkeiten gibt es viele: eine schriftliche Arbeit, eine Theaterszene, einen Film, ein Hörspiel, eine Ausstellung, eine Collage aus Text und Bild, ein Schulfest, ein Modell, ein historisches Spiel, eine Powerpoint-Präsentation, eine Internetseite ... viel Spaß beim Forschen!



Warum ist in diesem Gebäude heute eine Bibliothek untergebracht?

Ranken sich Sagen um das Gebäude?

Was bedeutet der Ochse über dem Eingang?

Reicht unser Material für eine Ausstellung oder einen Film?

Was geschah bei Hochwasser?

Lieferte das Wasser Energie?

Gibt es im Stadtarchiv Unterlagen?

Warum steht das Haus zur Hälfte im Fluss?

War der Fluss Abwasserkanal?

Wer lebte oder arbeitete hier?

Gestalten wir eine Internetseite dazu?

Wie alt ist das Haus?



Leben

Flüsse oder Bäche prägten Städte, Landschaften und das Leben der Menschen. Wie roch die frisch gewaschene Wäsche auf der Bleiche? Von welchen Unglücksfällen am Fluss können eure Großeltern berichten? Auch Sagen oder Bräuche wie das Fischerstechen sind **Erinnerungszeichen** an das Leben mit dem Fluss.

Arbeit

Kennst du Leinreiter? Welche Aufgaben hatten Schleusenwärter? Warum wurden das alte Bamberger Schlachthaus und der ehemalige Passauer Schlachthof direkt am Fluss erbaut? Spannende Fragen, wenn man sich mit Berufen beschäftigt, die in der Vergangenheit am und auf dem Fluss ausgeübt wurden!

Freizeit

Flüsse boten zu jeder Jahreszeit herrliche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung: Im Frühling begann die Rudersaison, im Sommer vergnügten sich die Kinder beim Schwimmen im Fluss, die Buben freuten sich im Herbst aufs Angeln und wenn der Winter es zuließ, glitt man mit Schlittschuhen übers Eis.

Projektvorschläge

- Untersucht Bräuche in eurem Wohnort, die auf das Leben mit dem Fluss zurückgehen.
- Erforscht, welche Gefahren früher durch den Fluss drohten und wie Menschen damit umgingen!
- Findet heraus, wie eure Großeltern ihre Freizeit am Fluss verbrachten!
- Erstellt eine Übersicht über Tätigkeiten, die bei euch früher am Fluss verrichtet wurden. Vergleicht eure Ergebnisse mit der Gegenwart!
- Erforscht einen vergessenen Beruf, der in eurer Region einst am oder auf dem Fluss ausgeübt wurde!
- Recherchiert die Herkunft von Straßennamen wie „Gerbergasse“, „Holzlände“, „Am Kranen“ oder „Fischerei“, die an die Arbeiten am Fluss erinnern.
- Was verraten künstlerische Darstellungen eures Flusses über die Vergangenheit?
- Jahrhundertlang wurden Abfälle aller Art in Flüssen entsorgt – heute sind sie oft wertvolle Zeugnisse für das Leben am Fluss. Geht auf Spurensuche!



Freizeitvergnügen im Bamberger Flussbad: Vor 100 Jahren galt dabei noch strikte Geschlechtertrennung.



Fundstücke aus dem Main – absichtlich versteckt oder zufällig verloren?



Mit dieser Votivtafel dankte 1803 ein Mann aus Aichstetten für die Rettung bei einem Floßunfall in der Nähe von Neuburg an der Donau.



Ein Sonntagsausflug auf der Iller-Fähre bei Fischers (um 1930)

Macht

Für jeden sichtbar und schwer überwindbar – Flüsse waren schon immer eine ideale Grenze. Wer dann das Recht innehatte, eine Brücke zu bauen und Zoll zu verlangen, besaß Macht, denn Flussübergänge waren früher selten. Dieses Recht wie auch Mühlen- oder Fischrechte konnten nur vom Landesherrn verliehen werden.

Wirtschaft & Verkehr

Lange vor Eisenbahn und Autobahnen waren Flüsse die Verkehrsadern Bayerns. Salz, Eisen, Holz oder Passagiere – es gab wenig, was nicht mit Plätten oder Flößen transportiert wurde. Bei der türkischen Belagerung Wiens wurde 1685 auf der Donau gar ein riesiges Heer nach Wien geflößt. Noch heute stützen Flüsse die Wirtschaft als Wasserweg, aber auch als Lieferant von Prozess- und Kühlwasser für Industrie und Kraftwerke.

Der Kanal

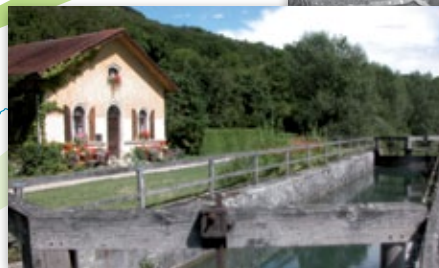
Schon Karl der Große hatte die Vision, durch den Bau eines Kanals die Flusssysteme von Main und Donau zu verbinden. Die Fossa Carolina zwischen Rezat und Altmühl ist damit ein Vorläufer des Ludwigkanals, an dessen Stelle 1992 der Main-Donau-Kanal trat. Seither ist Bayern an zwei Weltmeere angeschlossen, während Umweltschützer beklagen, dass an Main, Altmühl und Donau eine alte Kultur- und Naturlandschaft verloren gegangen ist.

Projektvorschläge

- Die Machtverhältnisse am Fluss wirkten sich auf Handel und Verkehr aus. Findet heraus, welchen Schwierigkeiten Flussreisende auf dem Weg durch unterschiedliche Herrschaftsgebiete begegneten!
- Mächtige ließen aus verschiedenen Gründen Bauwerke an Flüssen errichten. Gibt es in eurer Region ein solches **Erinnerungszeichen**? Was verrät es euch?
- Hatte der Fluss in eurer Region in Kriegszeiten eine strategische Bedeutung?
- Der Fluss als Grenze oder Verbindungsweg – was davon trifft auf eure Region zu? Forscht nach!
- Handwerk und Industrie am Fluss hinterließen auch in eurem Ort Spuren. Folgt diesen Spuren!
- Untersucht, mit welchen Produkten aus eurer Region Flusshandel betrieben wurde. Wohin gelangten diese Handelsgüter?
- Ergündet, wie der Flusshandel die Kultur eures Heimatortes prägte!
- Zeichnet die Entwicklung vom Warentransport zur modernen Personenschiffahrt nach!



Der kleine Tannbach in Mödlareuth wurde nach 1949 Teil der Grenze zwischen der DDR und der Bundesrepublik.



Viele dieser kleinen Schleusenwärterhäuschen kann man noch heute entlang des Ludwigkanals finden.



Die Steinernen Brücke in Regensburg war jahrhundertlang der einzige feste Donauübergang zwischen Ulm und Wien.



Die Kraft von Mensch und Tier war gefragt, wenn man in vergangenen Jahrhunderten Schiffe flussaufwärts bewegen wollte.

Natur

Kaum vorstellbar, aber einst verlagerten manche Flüsse in Bayern ihr Flussbett fast jährlich. Doch mit Dämmen, Kanälen oder Staustufen wurden sie inzwischen gezähmt, oft auf Kosten der Natur und der Arten, die auf die Auenlandschaften frei fließender Gewässer angewiesen sind. Spätestens seit der Industrialisierung wurden Flüsse auch geschädigt, indem sie als Abwasserkanäle herhalten mussten.

Energie

Nicht nur Korn mahlte man seit dem Mittelalter mit Wasserkraft – ganze Wirtschaftszweige hingen vom Wasser ab. Gemahlen wurden Schießpulver und Knochen, man brauchte Mühlen zum Bohren und Schleifen, Spinnen und Weben. Auch die Eisenhämmer benötigten starke Mühlenwerke. Heute liefern die Wasserkraftwerke an Bayerns Flüssen ein Siebtel des bayerischen Stroms.

Technik

Die Leistungen von Ingenieuren und Architekten zeugen davon, wie sich Menschen schon immer auf Flüsse einstellten: Stauwehre, Uferpromenaden, Eisenbahnbrücken oder Residenzen. Manche haben heute noch die gleiche Funktion wie früher, andere dienen längst anderen Zwecken oder leben nur noch in Straßennamen oder in der **Erinnerung** weiter.

Projektvorschläge

- Erforscht die Geschichte eines Gebäudes oder einer Ingenieursleistung an eurem Heimatfluss.
- Erstellt eine Übersicht von Bauwerken an eurem Fluss, die es nicht mehr gibt.
- Von der Mühle zum Elektrizitätswerk – zeichnet die Geschichte einer solchen Entwicklung in eurer Heimat nach.
- Untersucht die technischen Veränderungen im Schiffbau seit dem Mittelalter!
- Dokumentiert, wie Menschen Fließgewässer veränderten oder gar zerstörten, und stellt die Folgen dieses Prozesses dar. Welche Maßnahmen werden heute zum Schutz von Flüssen ergriffen?
- Vollzieht anhand von Archivmaterial die öffentliche Auseinandersetzung über ein bedeutendes Bauvorhaben am Fluss nach.



Die alte Ölmühle im Freilandmuseum Bad Windsheim



Bei Fürth überquert der Rhein-Main-Donau-Kanal das Tal der Zenn.



Im Jahr 1813 riss die noch ungezähmte Isar die Ludwigsbrücke in München mit sich.



Erinnerungszeichen in Kempten: Vorne das neue Iller-Kraftwerk, rechts die alte Baumwollspinnerei.

Weitere Partner von „Erinnerungszeichen“

Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Bayern

Jugendherbergen an bayerischen Flüssen sind ein idealer Stützpunkt für die Recherchen zu eurem Projekt. Viele bieten zudem spannende Programme zum Thema „Flüsse“ an, aus denen kreative Wettbewerbsbeiträge entstehen können (www.bayern.jugendherberge.de).

Jugendherberge Donauwörth: Das Wasser prägt die Region und Geschichte rund um Donauwörth. Nachzuerleben ist dies beispielsweise im Programm „Von Wörnitznixe und Wasserfloh“ für Grundschulklassen oder bei Erkundungstouren zum Leben am und mit dem Wasser früher und heute.

In der **Kultur|Jugendherberge Regensburg** können die Besucher wahlweise in die Römerzeit oder ins Mittelalter eintauchen. Auf dem Weg in die nahe Altstadt überquert ihr die Donau in Sichtweite der mittelalterlichen Steinernen Brücke. Dort warten Geschichte und Geschichten aus der Römerzeit bis heute an jeder Ecke. Auf dem Programm der Jugendherberge stehen auch Rundfahrten auf Donau und Regen – sogar auf einer Galeere könnt ihr in den Fluss stechen!

Umwelt|Jugendherberge Prien: Durchs Priental geht's auf erlebnisreichen Fluss- und Moorwanderungen. Diese führen auch auf geschichtliche Pfade – zum Beispiel zum historischen Torfbahnhof in Rottau am Chiemsee.

„Aktion 3 – 3 Länder und 3 Flüsse“ heißt es in der **Kultur|Jugendherberge Passau**. Bereits Kelten und Römer begeisterten sich für die Gegend rund um Donau, Inn und Ilz. Im Mittelalter spülte das Salz Geld und Gold in die Stadt. Heute sprudeln Kunst und Kultur und südliches Flair strömt



Paddeln auf der Altmühl vor der Kulisse der Willibaldsburg



Blick auf die Jugendherberge Würzburg, die Weinberge, die Altstadt und den Main

durch die Gassen. „Flussgeist, Drud' und Burggespenst“ garantieren fantastische Tage auch für jüngere Schulklassen.

Umwelt|Jugendherberge Eichstätt: Mit dem Programm „Abenteuer Altmühl“ lässt sich das Altmühltal zu Wasser und zu Land entdecken. Was krecht und fleucht denn heute in unseren Flüssen? Macht Euch auf die Suche nach urzeitlichen Tierchen!

Eine Kanufahrt, Paddelworkshop oder Floßbau am Main? Die **Würzburger Jugendherberge** liegt im „Alten Mainviertel“ mit direktem Ausblick über den Fluss. Auch Kultur, Geschichte, Leben und Arbeit in und um die große Mainmetropole lassen sich spielerisch entdecken. Und was in aller Welt ist denn ein „Meefischli“?

Bund Naturschutz in Bayern

In seiner jetzt 100-jährigen Geschichte konnte der Bund Naturschutz immer wieder dazu beitragen, naturnahe Fließgewässer zu bewahren. Fragt zum Beispiel bei den Orts- oder Kreisgruppen des BN nach, was in eurer Region geschehen ist (www.bund-naturschutz.de).

Wer heute die Weltenburger Enge bewundert, dürfte kaum wissen, dass es noch bis vor 30 Jahren gigantische Ausbaupläne gab, obwohl bereits König Ludwig I. sie 1840 unter Schutz gestellt hatte. Eine Staustufe oder gar ein Durchstich sollten die Schifffahrt bis Ulm ermöglichen. Statt der majestätisch fließenden Donau hätten wir entweder einen Stausee oder ein kleines Rinnsal mit Restwasser vor Augen.

Das Sinntal bei Bad Kissingen ist eines der Beispiele, mit denen der Bund Naturschutz zeigt, wie sich Gewässerschutz und Nutzung unter einen Hut bringen lassen.

Ein anderes ist das idyllische Hafenlohrthal im Spessart. Mit Hilfe der Aktionsgemeinschaft konnte in einem langen und zähen Ringen der Bau einer Talsperre verhindert werden. Und so ist das Tal heute noch ein Kleinod der Artenvielfalt mit über 1600 Arten.



Die Weltenburger Enge – gerettet.

Das Hafenlohrthal – gerettet.